

Catherine Lieger

Pädagogische Hochschule Zürich

Gemeinsam stark im Kindergarten

Wie die Zusammenarbeit von Lehrpersonen und Fachpersonen Betreuung das Lernen und Wohlbefinden der Kinder fördert

DOI: <https://doi.org/10.53349/schuleverantworten.2025.i4.a633>

Das Modell „FaBe im Kindergarten“ zeigt, wie multiprofessionelle Zusammenarbeit zu einer verbesserten Lernatmosphäre und zu höherem Wohlbefinden der Kinder führt. Fachpersonen Betreuung (FaBe) bringen ihr Wissen aus der frökhindlichen Bildung in den Kindergarten ein und unterstützen Lehrpersonen in der pädagogischen Arbeit. Durch die gemeinsame Begleitung der Kinder, insbesondere in Übergangsphasen, entstehen stabilere Beziehungen, ruhigere Abläufe und mehr Zeit für individuelle Förderung. Die Evaluation des Projekts der Stadt Uster in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Zürich verdeutlicht: Wenn Lehrpersonen und Fachpersonen Betreuung auf Augenhöhe zusammenarbeiten, profitieren alle – Kinder, Eltern und Teams gleichermaßen.

Fachpersonen Betreuung, multiprofessionelle Zusammenarbeit, Kindergarten, Wohlbefinden, Lernatmosphäre

Wie gelingt professionelle Zusammenarbeit im Kindergarten?

Das Projekt „Fachpersonen Betreuung im Kindergarten“, initiiert von der Stadt Uster und begleitet von der Pädagogischen Hochschule Zürich, wurde 2022–2024 durchgeführt und wissenschaftlich evaluiert (Geiger, 2024a& b). Ziel war es, das Potenzial interdisziplinärer Kooperation zwischen Lehrpersonen und Fachpersonen Betreuung (FaBe) zu erforschen und praxisnahe Grundlagen für die Kindergartenentwicklung zu schaffen. *Ziel war es, das Potenzial interdisziplinärer Kooperation zwischen Lehrpersonen und Fachpersonen Betreuung (FaBe) zu erforschen und praxisnahe Grundlagen für die Kindergartenentwicklung zu schaffen.*

In der Schweiz absolvieren Lehrpersonen für die Kindergarten- und Unterstufe ein dreijähriges Bachelorstudium an einer Pädagogischen Hochschule, das sie für die Bildung, Förderung und Entwicklungsbegleitung von vier- bis achtjährigen Kindern qualifiziert. Fachpersonen Betreuung (FaBe) hingegen durchlaufen eine dreijährige berufliche Grundbildung im Bereich Kinderbetreuung, in der sie vertiefte Kenntnisse in frökhindlicher Entwicklung, Beziehungsgestaltung und pädagogischer Alltagsbegleitung erwerben.

Die Ausgangslage war klar: Lehrpersonen erleben eine steigende Heterogenität in den Klassen. Kinder treten heute jünger und mit unterschiedlichen sprachlichen, emotionalen und motorischen Voraussetzungen in den Kindergarten ein (Edelmann, Wannack & Schneider, 2018; Fasseing Heim, Rohde & Isler, 2018). Zugleich nehmen Belastung und Verantwortungsdichte zu. Unterstützungsfiguren sind vielerorts vorhanden, verfügen aber oft nicht über eine pädagogische Ausbildung. Das Modellprojekt setzt genau hier an: Fachpersonen Betreuung bringen eine dreijährige Ausbildung in frühkindlicher Bildung und Betreuung mit und werden an fünf Vormittagen fest in das Klassenteam integriert.

Vom Frühbereich in den Kindergarten: Kontinuität schaffen

Kinder, die den Kindergarten beginnen, befinden sich in einer sensiblen Übergangsphase. Sie müssen neue soziale Beziehungen knüpfen, Ablösungsprozesse bewältigen und sich in einer neuen Lernkultur zurechtfinden. Studien betonen, dass ein gelingender Übergang eine entscheidende Grundlage für den späteren Bildungserfolg bildet (OECD, 2017; Imlig, Bayard & Mangold, 2019).

Die Fachpersonen Betreuung schlagen hier eine wichtige Brücke: Sie verfügen über Wissen zur Eingewöhnung, Beziehungsgestaltung und zur Entwicklungsbegleitung jüngerer Kinder. In den untersuchten Klassen zeigte sich, dass insbesondere während der Anommensphasen, in den Garderoben oder beim Wechsel von drinnen nach draussen Ruhe und Stabilität gewonnen werden konnten. Kinder fühlten sich schneller sicher und zugehörig. Eltern beschrieben die FaBe als „vertraute Bezugsperson“, die das Loslassen erleichterte (Geiger, 2024b):

„Es gelingt der FaBe, das Kind auf dem emotionalen Weg abzuholen. Sie kennt das Setting in der Krippe und kann den Weg in den Kindergarten gezielt begleiten.“

Kooperation auf Augenhöhe

Die Interviews mit Lehrpersonen, Fachpersonen Betreuung und Schulleitungen zeigen: Der Schlüssel zur erfolgreichen Zusammenarbeit liegt in gegenseitigem Vertrauen, Offenheit und klarer Rollenklärung (Geiger, 2024a). Lehrpersonen behalten die pädagogische Hauptverantwortung, während die Fachpersonen Betreuung eigenständig in Betreuung, Begleitung und Beobachtung handeln können.

„Für mich ist es eine richtige Unterstützung, weil ich Vieles wirklich abgeben kann. Wir können im Gespräch die nächsten Schritte besprechen, und ich habe das Vertrauen, dass ich die Kinder dieser Person wirklich anvertrauen kann.“

Die Kooperation gelingt besonders dann, wenn gemeinsame Werte und pädagogische Haltungen geteilt werden. Teams, die von Anfang an genügend Zeit für Austausch und Reflexion hatten, berichteten von einer kontinuierlichen Professionalisierung und einer deutlichen Entlastung der Lehrpersonen.

Auch auf Systemebene braucht es Strukturen, die Kooperation ermöglichen – etwa klare Zuständigkeiten, Austauschgefässe und regelmässige Supervision. Diese Rahmenbedingungen schaffen nicht nur Entlastung, sondern fördern auch die Qualität der pädagogischen Arbeit im Kindergarten (Lieger & Weidinger, 2021).

Wohlbefinden und Lernatmosphäre

Ein zentrales Ergebnis der Evaluation war die Verbesserung der Lernatmosphäre in allen drei beteiligten Klassen (Geiger, 2024a & b). Lehrpersonen berichteten von einer ruhigeren Grundstimmung, weniger Streitigkeiten und mehr Zeit für einzelne Kinder. Auch die Elternbefragung zeigte, dass das Wohlbefinden der Kinder durch die neue Teamstruktur deutlich gestiegen ist.

„Die Lernatmosphäre ist viel ruhiger. Die Teams können sich zu zweit mehr auf einzelne Kinder einlassen. Ich beobachte, dass sie sich den Kindern länger und mehr zuwenden können.“

Fachpersonen Betreuung übernehmen dabei nicht nur organisatorische Aufgaben, sondern leisten auch emotionale und entwicklungsorientierte Unterstützung – eine Form von geteiltem pädagogischem Handeln, das insbesondere jüngeren Kindern zugutekommt (Fluri, Geiger & Lieger, 2021).

Multiprofessionelle Teams als Zukunftsmodell

Das Projekt zeigt exemplarisch, wie multiprofessionelle Zusammenarbeit die Qualität von Bildung und Betreuung in frühen Schuljahren stärkt. Fachpersonen Betreuung bringen spezifisches Wissen zu kindlicher Entwicklung, Beziehungsgestaltung und Alltagsbegleitung ein, während Lehrpersonen ihre didaktische und curriculare Expertise einbringen. Durch den bewussten Austausch dieser Perspektiven entsteht ein lernendes Team, das flexibel auf die Bedürfnisse der Kinder reagiert.

Langfristig kann das Modell dazu beitragen, die Kindergartenstufe als pädagogisch anspruchsvolle Bildungsphase zu stärken und die professionelle Zusammenarbeit zwischen Schule und Betreuung weiterzuentwickeln – ein entscheidender Schritt hin zu einer kohärenten Elementarbildung.

Literaturverzeichnis

- Baiatu, O. (2020). Schulassistenz im Kanton Zürich: Befunde und Handlungsempfehlungen. PH Zürich.
- Bildungsdirektion Kanton Zürich (2024). Schulstufen und Übergänge. Bildungsdirektion Kanton Zürich. <https://www.zh.ch/de/bildung/informationen-fuer-schulen/informationen-volksschule/volksschule-organisation/schulstufen-uebergaenge.html>, Stand 11.12.2025.
- Edelmann, D., Wannack, E. & Schneider, H. (2018). Situation auf der Kindergartenstufe im Kanton Zürich. PH Bern.

Fasseing Heim, K., Rohde, S. & Isler, D. (2018). StarTG – Mit jungen Kindergartenkindern starten. PH Thurgau.

Fluri, S., Geiger, N. & Lieger, C. (2021). Kindergarten heute – Professionelle Kooperation im Zyklus 1. PH Zürich.

Geiger, Natalie. (2024a). Interdisziplinäre Brücken im Kindergarten: Eine qualitative Studie zur Zusammenarbeit von Lehrpersonen & Fachpersonen Betreuung. Masterarbeit „Educational Sciences“. Universität Basel.

Geiger, N. (2024b). Schlussbericht Projekt „Fachpersonen (FaBe) im Kindergarten Uster“. PH Zürich, https://www.primarschule-uster.ch/docn/440029/Schlussbericht_Modell_Fachpersonen_%28FABE%29_Kindergarten_2024.pdf, Stand 11.12.2025.

Imlig, F., Bayard, M. & Mangold, K. (2019). Übergänge gestalten: Vom Frühbereich in den Kindergarten. SKBF.

Lieger, C. & Weidinger, W. (2021). Spielen Plus. Ein Handbuch für Kindergarten, Schule und Betreuung. hep Verlag.

OECD (2017). Starting Strong V: Transitions from Early Childhood Education and Care to Primary Education. OECD Publishing.

Autorin

Catherine Lieger, Dozentin und Beraterin

Dr. phil. Catherine Lieger ist Dozentin und Beraterin und an der Pädagogischen Hochschule Zürich. Sie weist Erfahrung als Lehrperson von 4- bis 8-jährigen Kindern und als Schulleiterin aus sowie in nationalen und internationalen Forschungs- und Entwicklungsprojekten und in der Leitung von Organisationen und deren Begleitung in Transformations- und Changeprozessen. Außerdem verfügt sie über ein MAS in Teacher Education. Schwerpunkte: Lernen von 4- bis 8-Jährigen, Didaktik im Elementarbereich, Generation Alpha, Professionalisierung von Lehrpersonen, multiprofessionelle Teams, Transitionen.

Kontakt: catherine.lieger@phzh.ch